

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrichtung einer Amal ge-
spalteten Zeitspalte 3 fr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgebühren:

Universitäts-Gasse, Nr. 4.

Redaktion:

In demselben Hause, im 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 fr.
Mit täglicher Zustellung in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 „ „
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 fr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Nro. 277.

Freitag, 3. Dezember.

1852.

Einladung zur Pränumeration

auf den

„Spiegel“

für die Zeit

vom 1. bis Ende Dezember.

Pränumerationsbedingungen:

Mit Zustellung in's Haus für Post-Ofen 1 fl. — fr. C. M.
Mit Postversendung 1 „ 15 „ „

Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingesendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“
Universitätsgasse Nr. 4.

Oesterreich.

Wien. Unter den von Sr. Majestät neu ernannten Ritters des goldenen Vlieses bezeichnet man mehrere Erzherzoge, dann den Obersthofmeister Sr. Majestät des Kaisers, Fürsten Karl Liechtenstein, die Fürsten von Trauttmansdorff, Salm, Batthyany, den k. k. Zivil- und Militär-gouverneur in Siebenbürgen, Fürsten Karl Schwarzenberg, den k. k. Oberstkämmerer Grafen Landoronski und den Grafen Ficquelmont.

* Man erwartet, daß die Kundmachung des neuen Handelsgesetzes zuverlässig in diesem Monate erfolgen werde. Die kommissionellen Beratungen über dasselbe sind seit Kurzem geschlossen.

* Von den landwirthschaftlichen Vereinen und einschlägigen Behörden sind die abverlangten Berichte über den Entwurf eines neuen Dienstbotengesetzes bereits eingelangt; es werden demnach die kommissionellen Verhandlungen in dieser Angelegenheit ehestens beginnen.

* Die Kosten der Vorarbeiten zu der bereits angeordneten Regulirung der Save dürften sich beläufig auf 40,000 fl. belaufen.

* Der „Lloyd“ schreibt: Unser Lemberger Korrespondent berichtet, daß auf mehrfache Anfragen des galizischen Landespräsidiums bezüglich der politischen und bürgerlichen Gleichstellung der Juden vor einiger Zeit ein Ministerialreskript herablangte, das die Frage im Allgemeinen als eine noch unentschiedene erkennt, deren definitive Entscheidung aber durch ein bald zu erfolgendes Gesetz erfolgen wird. Der Ankauf von Anstaltsgründen bleibt ihnen ganz ungeschmälert. Von einer verlässlichen Quelle vernimmt übrigens unser Korrespondent, daß den Juden nicht wieder eine Sonderstellung im Staate angewiesen werden wird, obgleich die völlige Gleichstellung nicht wahrscheinlich ist. Der Staatsdienst dürfte ihnen nur insofern benommen werden, als er den Richterstand in sich begreift.

* Heute als am h. Andreastage ist das Fest des Ordens vom goldenen Vliese. Da die Zahl der festgesetzten Ritter dieses vornehmsten Ritterordens bedeutend geschmälert ist, so wird eine neue Ernennung erfolgen und man bezeichnet unter Andern: sieben Prinzen des kaiserlichen Hauses und zwei höhere Generale als neu zu ernennende Mitglieder.

* Die Stellung Preußens zu den hiesigen Konferenzen hat sich, wie man versichert, bis jetzt noch nicht geändert. Auf neuere Anfrage von hier aus hat man in Berlin abermals ablehnend geantwortet.

Deutschland.

** Die „Boss. Ztg.“ meldet, daß die bekannte vom preussischen Minister des Innern berufene Verfassungsrevisions-Kommission in Bezug auf Art. 8, der die staatsrechtlichen Verhältnisse der Israeliten betrifft, sich dahin geäußert habe, daß mit Ausnahme des passiven Wahlrechtes den Israeliten alle übrigen staatsbürgerlichen Rechte zugestehen seien.

** Die „Hamb. N.“ bringen die Nachricht, daß die dänische Regierung sich nunmehr entschlossen habe, die vertragmäßigen Unterstützungen an die vormärzlichen schleswig-holstein'schen Offiziere auszuführen.

Frankfurt. Eine jüngste Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist in so ferne von allgemeinerem Interesse, als über bezügliche Bedenken, die Herr Dr. Souffray äußerte, ein Senator zur Beseitigung von Mißverständnissen erklärte, daß der Senat durch den Ausdruck „außer Wirksamkeit setzen“ die osterwählten Ge-

setze vom 29. Oktober 1848 und 20. September 1849 für nicht mehr zu Recht bestehend und förmlich abgeschafft erklärt habe.

Dresden. Das amtliche „Dresdner Journal“ sagt in einem Artikel, in welchem es auf die Zolleinigungsfrage Bezug habende Angaben anderer Blätter berichtigt: „Wir können mit Genugthuung versichern, daß zu einer befriedigenden Lösung der Zollvereinswirthschaft allerdings gegründete Aussicht vorhanden ist.“

Frankreich.

Paris, 26. November. Granier de Cassagnac scheint bei Hofe gut angeschrieben. Er war dieser Tage zu St. Cloud zum Diner geladen, obgleich man wiederholt seine Artikel desavouirt.

** Herr von Rothschild war gestern nach St. Cloud geladen worden, die Bonapartisten schieben ihm bösen Willen zu und behaupten, daß er aus Abneigung gegen die neue Bank das Fallen der Kurse veranlasse.

** Die Pariser Industrie ist überbeschäftigt. Es fehlt höchstbald an Arbeiter, um alle Aufträge auszuführen.

** Man erzählt heute, daß die Londoner Proskribirten ein förmliches Todesurtheil gegen Louis Napoleon gefällt, und daß sie dasselbe allen Mitgliedern des diplomatischen Korps und den Ministern in Abschrift hätten zukommen lassen. Es gilt als gewiß, daß ein solches Urtheil in verflorener Nacht unter die Thüren der vornehmsten Gesandtschaftshotels geworfen wurde. Es trägt die Ueberschrift „Brutus.“ Man will wissen, daß es im „Moniteur“ gleich den anderen Proklamationen publizirt werden solle. — Man will wissen, daß vorläufig keine Ministerialveränderung eintreten würde.

** Auffallend ist die Laubheit der Wähler in mehreren großen Städten: zu Lyon haben von 58,786 eingeschriebenen Wählern nur 36,388 gestimmt, 22,398 nicht gestimmt und von den Stimmdenden 27,640 Ja, 7554 Nein gesagt, während am 20. Dezember 1851 30,660 Ja und 16,911 Nein herausgekommen waren, was auf eine viel größere Anzahl von Wählern deutet. Zu Havre, Metz, Marseille, Rouen, Montpellier u. s. w. haben ähnliche Verhältnisse stattgehabt. Es versteht sich von selbst, daß die Bauern mit ihrem enthusiastischen Votum für's Kaiserthum in den Stimmresultaten der Departements keine Spur von der lauen Haltung der großen Städte übrig gelassen haben.

** Der Gemeinderath von Straßburg hat aus Anlaß der bevorstehenden Proklamation des Kaiserreiches den Beschluß gefaßt, Louis Napoleon das dortige, der Stadt angehörige Schloß zu schenken, um so aus Straßburg eine kai. Residenz zu machen. Der Maire, der als Deputirter in Paris ist, hat den Auftrag, den Präsidenten von dem Beschlusse des Gemeinderathes in Kenntniß zu setzen. Die Stadt Straßburg schenkte dieses Schloß dem Kaiser Napoleon; es blieb Eigenthum der Krone bis 1831, wo es der Stadt zurückgegeben wurde.

** 27. Nov. Der Gemeindeauschuß von Paris hat bereits in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, zum Andenken an das Kaiserivotum dem Seinepräfecten 160,000 Fr. zu folgenden wohltätigen Zwecken zur Verfügung zu stellen: 36,000 Fr. zum Auslösen aller auf dem Pandhause verlegten Matrizen, 18,000 Fr. zum Auslösen der Bettdecken, 66,000 Fr. zum Bezahlen rückständiger Ammengerelder und 40,000 Fr. zum Vertheilen von Kleidungsstücken an die ärmsten Kinder der Schulen und Anstalten. (In Paris haben die armen Leute ihre kleinen Kinder bekanntlich meistens bei Bäuerinnen auf dem Lande in der Pflege, die aber nur sehr ungenügend Ammen genannt werden.)

** In Folge der Reduktion der Armee, bemerkt heute der „Moniteur“, werden jetzt auch die 1848 errichteten Baracken auf der Invaliden-Ésplanade abgerissen, so daß dieser Stadtheil bald wieder sein altes Ansehen erhalten wird.

** Auch mancherlei Anekdoten kommen bei der Wahlangelegenheit zum Vorschein; so wandte sich ein Bauer einer kleinen Landgemeinde im Dordogne-Departement an einen Wähler, der lesen und schreiben konnte, um einen Zettel zu erhalten. Sein Wunsch wurde erfüllt und er bat, man möge ihm denselben vorlesen: „Ja, Napoleon III. Kaiser,“ stand darauf. Der Bauer wurde wüthend und rief: „Drei Kaiser, das ist zu viel, ich will nur einen einzigen!“ — In einer an-

deren Gemeinde des nämlichen Departements fand sich ein Zettel mit den Worten: „Etiam si omnes, Ego non,“ vor.

Großbritannien.

London, 27. Nov. Der Sieg, den Lord Palmerston im Parlamente errungen, wird allenthalben mit dem lebhaftesten Interesse besprochen. Ueberall wiederholt man die Worte der „Times“: „Lord Palmerston beherrscht die Lage der Dinge,“ und Niemanden würde es wundern, wenn er bald wieder den verlassenen Platz im Ministerium einnähme.

** In einem eigenen Schreiben des Ministers des Innern wird im Namen der Königin dem ganzen, bei der Leichenfeier Wellington's in den Straßen versammelten Volke die freudigste Anerkennung des bewundernswürdigen Benehmens der Massen ausgesprochen.

Italien.

Turin, 28. Nov. Der Senat hat mit 56 gegen 6 Stimmen den internationalen Sanitätsvertrag angenommen. Die Deputirtenkammer hat mit 95 gegen 16 Stimmen die Kredite für 1851 genehmigt.

Griechenland.

Athen, 23. Nov. Der Kandidat der Regierung, Herr Parisis, ist zum Präsidenten der Deputirtenkammer gewählt worden. Ein zweites Londoner Protokoll, die Thronfolge betreffend, ist hier eingelassen.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Nov. Briefe der „Trierter Ztg.“ melden den Eintritt Riza Pascha's in das Kabinett als bevorstehend. In den Reihen der alten türkischen Partei währt die frühere Gährung fort. Auf der Höhe der Insel Samos sind Seeräuber in bedrohlicher Menge aufgetaucht. Man spricht hier von bedeutenden neuesten im Kaukasus vorgefallenen Geschehen.

** Zum Schutze gegen die montenegrinischen Einfälle, welche sich fortwährend erneuern, ließ die türkische Regierung 8000 Mann mit einigen Geschützen in die Gegend von Mostar ziehen. Trozdem werden auf montenegrinischer Seite neue Einfälle vorbereitet, die Ortschaft Zubizi verweigert den Tribut, und an verschiedenen Punkten gibt sich ein Geist des Widerstandes kund. Die ganze Herzegowina soll von Ausföhlungen durchstreift werden, welche die Bewohner aufwiegeln. Für die Sicherheit der österreichischen Grenzgebiete ist gesorgt.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 2. Dezember nach telegraphischem Berichte:

5% Metalliques . . .	95 1/2	Linz-Budweiser . . .	321 1/2
Anlehen v. 1851 L. A. . .	95 1/2	F. Epitrb. 40 fl. E. . .	77
„ „ „ „ L. B. . .	111	F. Windischgräß . . .	21 3/4
4 1/2% „ „ „ „ . . .	85 3/8	Gr. Keglevich . . .	9 3/4
Loose v. 1839 . . .	141 1/2	Waldstein-Lofe . . .	19 3/4
„ „ 1834 . . .	226 3/4	Hamburg 2. M. . .	172
Bankaktien . . .	1346	Frankf. a. M. 3 M. . .	115
D.-Dampfsch.-Akt. . .	749	London 3 M. . .	11.24
Lloyd-Aktien . . .	645	Paris 2 M. . .	135 3/4
Nordbahn-Aktien . . .	2485	Russ. Dutaten . . .	21 1/2
Gloggnitzer „ . . .	788 3/4	Russ. Imperiale . . .	9.35
Dedenburger „ . . .	127 1/2	Silber . . .	16

** Dienstag Vormittags fand auf dem hiesigen Rathhause die Installation des neuernannten provis. Bürgermeisters Hr. v. Kráponyi, k. k. Statthaltererrathes, statt. Er, Hochwohlgeboren der Hr. Distriktsoberspan von August stellte denselben dem l. Magistrat und dem achtbaren Gemeinderathe vor. Derselbe trat bereits gestern seine Funktionen an, indem er in einer Magistrats-sitzung präsidirte.

** Im Namen Sr. k. k. Apostolischen Majestät überreichte Se. fürstl. Gnaden der Herr Reichsprimas dem Domkapellmeister in Gran Herrn Karl Seyler am 28. v. M. einen werthvollen Brillantring als Geschenk für eine bei Gelegenheit der Durchreise Sr. Majestät des Kaisers komponirte und zur Aufführung gebrachte Messe und Festchor. Zugleich wurde Hr. Seyler verständigigt, daß die von ihm komponirte Messe der k. k. Hofkapelle zur Aufführung übergeben worden ist.

** Hr. Helmezy, der Gründer und Redakteur der lange Zeit hindurch vielgelesenen politischen Zeitung „Jelenkor“ ist vorgestern im 60. Lebensjahre mit Tod abgegangen.

* Herr Graf Em. v. Andrássy ist zum Präses, Hr. A. Ritter zum Sekretär des Kunstvereines gewählt worden. Ausschussmitglieder sind die Herren Adler, Barabás, Borsofy, Breisach, Ganzl, Eckstein, Fancsi, Fesl, Großer, Giergl, Horváth, Karlovski, Kaufer, Kiss, Komlóssy, Kubinyi, Ugeith, Ueber, Mandello, Marafioni, Megyasay, Molnár, Pentisch, Bar. P. Podmanikfy, Bar. G. Pronay, Preußner, Rath, Scherzhoffer, Szabó, Székényessy, Szentezy, Sterio, Taschner, Treffort, Uerményi (Fr. und J.), Walzel, Weber, Wiener und Zitterbarth. Die Kassaverwaltung bleibt wie früher in der Handlung des A. J. Klaus auf dem Theaterplazze

Wenn die französische Regierungsform so oft wechselt, warum sollte nicht die Verfassung eines Dramenbeurtheilungskomite's wechseln, besonders wenn man davon hofft, daß das Neue zum Gedeihen der dramatischen Literatur beitragen wird. Bekanntlich wurde das früher aus Schriftstellern und Schauspielern bestehende Dramenbeurtheilungskomite des Nationaltheaters im vorjährigen Winter durch einen — zu vielen Uügen Anlaß gebenden — Thetecoup plötzlich aufgelöst, und das Richteramt über Leben und Tod der eingereichten Dramen fünf Schauspielern als Monopol vorbehalten. Durch die gegenwärtige umsichtige Intendanz soll nun das Komite eine neue, mehr Garantien gewährende Verfassung erhalten, und zwar, da früher anzuhoffender Bühneneffekt als alleiniger Maßstab für die Annahme eines Stückes galt, soll von nun an auch den ästhetischen Anforderungen Rechnung getragen werden. In letzterer Beziehung wurden zu Mitgliedern des Komite's gewonnen, die Herren Br. S. Kemény, Anton Csengeri, Gregor Czuczor und Gabriel Egressi; als Repräsentanten der Bühnenliteratur die Herren Moriz Jókai, Ignaz Nagy, Eduard Szilageti und Emerich Bahot; als Repräsentanten der dramatischen Kunst die Herren Joseph Kápló, Martin Lendvai, Sigmond Szentpéteri und Joseph Szigeti. Die Fügung beim Beurtheilen eines Drama's geschieht folgendermaßen. Der Intendant bestimmt aus jeder der genannten Klassen ein Individuum, welchen das Stück einzeln zugesandt wird, und die in einer kurzen Kritik über den Werth oder Unwerth desselben aburtheilen. Im letzten Falle wird das Stück dem Autor zurückgegeben, im ersteren kommt es in die Plenarsitzung aller Mitglieder, in welcher dasselbe vorgelesen wird, und erst dann eine Endentscheidung über das Schicksal desselben gefällt wird.

Der Bau des Tunnels soll von beiden Seiten zugleich in Angriff genommen werden. (In der Christinensstadt und gegenüber der Kettenbrücke.)

Vorgestern sind 130 paß- und ausweislose Individuen mittelst Schubes von hier entfernt worden.

An demselben Tage sind auch zwei slowakische Tagelöhner in völlig betrunkenem Zustande bewußtlos am unteren Donauufer angetroffen und mittelst Schubfarrens fortgeschafft worden.

Ehevorgestern ist ein siebenjähriger Knabe, der Sohn eines Heizers auf der Altöfner Schiffswerfte, in die Donau gestürzt und konnte nicht mehr gerettet werden.

Vorgestern Abends ist ein auf einem Schleppschiffe angestellter hiesiger Schlossermeister mit seiner Braut, als Beide vom Besuche, den sie ihren Verwandten abstatteten, zurückkehrten, beim Einsteigen in das Schiff in die Donau gestürzt. Einem Matrosen der Dampfschiffahrtsgesellschaft gelang es, den Schlossermeister zu retten, das Mädchen aber fand in den Wellen den Tod.

Eine Deputation der hiesigen Handels- und Gewerbekammer hatte unlängst die Ehre, Sr. Erzellenz dem Herrn Handelsminister ihre Aufmerksamkeit zu machen. Der Herr Minister sprach sich bei dieser Gelegenheit sehr anerkennend über die bisherigen Leistungen der Kammer aus und schloß mit den bemerkenswerthen Worten: „Fahren Sie fort, der Regierung die Wahrheit zu sagen; denn die Regierung wünscht die Wahrheit zu wissen.“

Die „Pester Ztg.“ schreibt: In Nr. 272 dieser Blätter brachten wir die Notiz: „Nach dem „Pesti Naplo“ hätte Herr Baron Georg Sina wieder zwei schöne Herrschaften in Ungarn, nämlich die Dotiser und Csákvärer vom Grafen Nikolaus Esterházy gekauft.“ Wir sind nun erlucht zu berichtigen, daß an der ganzen Angabe des „P. N.“ kein wahres Wort und daß auch seitens des Herrn Grafen wegen dieser falschen Insinuation die geeigneten Schritte bereits eingeleitet worden.

Bei der vorgestern Nachmittags vorgenommenen Verlosung des fürstlich Windischgrätz'schen Anlehens sind folgende Haupttreffer gezogen worden: Nr. 46,584 20,000 fl., Nr. 29,803 2000 fl., Nr. 82,251 1000 fl., Nr. 29,456 und Nr. 85,776 500 fl.

Morgen kommt im Nationaltheater zum Vortheile des Herrn Erkel die Oper „Hunyady László“ zur Aufführung, die durch die neue Besetzung erhöhtes Interesse erhalten dürfte.

Die Temesvárer Handelskammer hat die größeren Städte des Banates und der serbischen Wojwodschafft aufgefordert, Schritte zur Errichtung der so nothwendigen Realschulen zu machen. Es wird demnach

nicht uninteressant sein zu erfahren, was jede der aufgeführten Städte bisher gethan hat. Die kleine Stadt Versecz war die erste, welche sich erklärte, jährlich zu diesem Zwecke 2740 fl. C. M. zu verwenden, und ist in Folge dessen die Anstalt auch bereits in's Leben getreten. Neufaz erklärte sich ebenfalls bereit, jährlich 1800 fl. C. M., Baza 989 fl. jährlich und ein für allemal 509 fl. C. M. zu zahlen. Zombor beabsichtigte ein Gymnasium zu gründen, wird nun aber auch eine Realschule mit 7 Professoren errichten. Von Lugos und Groß-Beeskere weiß man noch nichts Näheres. Doch nun kommt Szabadfa (Theresiopel) eine Stadt von 40—50,000 Einwohnern, deren Hottor zu den größten und segnetesten Ungarns gehört, welche Stadt Grundherrenrechte und Einkünfte über zwei Dörfer hat. Da sollte man doch erwarten, daß sie nicht eine Realschule, sondern wenigstens eine Industrieschule errichtet; diese Stadt ist erbötig bei Errichtung einer Realschule — 60 sage sechs zig Gulden!!! jährlich beizutragen. Von der Zustandebringung einer solchen Schule in Temesvár verlautet noch nichts Bestimmtes, doch ist zu erwarten, daß die Provinzial-Hauptstadt nicht hinter dem kleinen Versecz zurückbleiben werde.

Das ungarische Werk über Ausstopfung der Säugethiere, Vögel u. s. w. von Samuel Batizfalvi ist bereits erschienen, und ist beim Verfasser (Landstraße, Kuncwaldersches Haus) und im evang. Schulgebäude beim Herrn Prof. Birányi um 20 fr. C. M. zu haben.

In außerordentlichen Beilagen zum „Miskolczi Ertesítő“ (einem in dieser Stadt erscheinenden Rundschattsblatt) führen die dortigen Apotheker schon seit einiger Zeit einen heftigen Streit. Der „H—r“ meint, daß es gegenwärtig in Miskolcz entweder sehr wenig Kranke oder zu viele Apotheker geben muß.

Man schreibt aus Temesvár: In der Nacht am 15. d. M. hat der Insasse Nikolaus Dobroy aus Kufity seine Mutter mit einer Stockhaue ermordet. Der Verbrecher wurde dem hiesigen Standgerichte übergeben.

Die „Desterr. Korresp.“ schreibt: Wir hören aus Ungarn, daß daselbst die Leichtigkeit der eigentlich anstandslos bewerkstelligten Einführung des Tabakmonopoles und die günstigen finanziellen Ergebnisse desselben jede Erwartung übertroffen haben, und von der Fügbarkeit der dortigen Bevölkerung gegen höhere Anordnungen und von der Zweckmäßigkeit der getroffenen Einrichtungen einen sprechenden, sehr erfreulichen Beweis liefern.

Hr. Engel, (bekanntlich ein Pester), der Direktor der Kroll'schen Musikkapelle in Berlin, macht in dortigen Blättern bekannt, daß er die Konzession erhalten habe, im Kroll'schen Etablissement ein Theater zu errichten. Das neue Unternehmen wird vorläufig auf Darstellungen von Spielopern, Singspielen und kleinen Liederspielen beschränkt sein.

In Miskolcz kündigte sich ein Herr Moriz Pollak als erster Ventriloquist (Vauchredner) und Fräul. Theresia Pollak als Eskamotrice an. Der Schluß der marktstreuereischen Ankündigung lautet: „Zum Beschlusse Enthauptung an einem lebenden Menschen, vollzogen von Fr. Pollak. Dieses Kunststück wird darum zuletzt gezeigt, damit diejenigen, die sich zu schwach fühlen es anzusehen, Zeit gewinnen, sich zu entfernen.“ — Diese Vorsicht war übrigens überflüssig, denn es sind so wenig Zuschauer erschienen, daß die Einnahme den beiden Künstlern kaum die Kosten eines bescheidenen Nachtmahles hereinbrachte

Wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze wurden bei dem hiesigen k. k. Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 17. v. M., außer zwölf minderen Straffällen verurtheilt: 1. Wegen Waffen- und Munitionsverheimlichung: Johann Ulcs-Szabó Tagelöhner von Many Stuhlweissenburger Komitates zu dreimonatlichem, Johann Bóka Knecht von Abány Sümegher und Joh. Kósa Tagelöhner von Kerekestes Stuhlweissenburger Komitates jeder zu zehnwöchentlichem, Joseph Szabadi Pferdhirt von Kalocsa Pester Komitates zu zweimonatlichem, Peter Höel Tagelöhner in Ofen und Steph. Bödö Grundbesitzer zu Kunhegyes in Großkumanien jeder zu sechswochentlichem Stockhausarreste in Eisen. 2. Wegen Widersetzlichkeit und beleidigenden Benehmens gegen die Gendarmen und andere Sicherheitsorgane: Johann Branigki beurlaubter Gemeiner von d'Esté-Infanterie Nr. 32 zu fünfzwanzig, Ignaz Weidlich Hausknecht in Pest, Ludwig Benedel Schmiedegessele von Solt, Mathias Ferenczy Kutscher und Gregor Simon Knecht von Kalocsa Pester Komitates jeder zu fünfzehn Stockstreichen, Friedrich Koston beurlaubter Gemeiner des 3. Garnisonsbataillons zu sechsmonatlichem, Anna Koston dessen Eheweib zu achtmönatlichem, Katharina Barbel Tagelöhnerin in Pest zu zweimonatlichem, Basil Wassilievits Seisenfiedermeister von Batta Stuhlweissenburger Komitates, Johann Herits Niemermeister von Duna-Földvár Tolnauer Komitates und Andreas Muya Kutscher in Pest jeder zu vierwöchentlichem, Johann Zweiko Kupferschmiedegessele in Pest zu dreiwöchentlichem, Johann Kirschbaum Mühljunge von Ofen zu sechswochentlichem Stockhausarreste in Eisen. 3. Wegen Absingen eines aufreizenden Liedes: Die Müllergessele Leopold Himmelsbacher von Gyömlény Tolnauer, Peter Groszmann von Dotis Graner und An-

dreas Nemeth von Sarpentele Stuhlweissenburger Komitates jeder zu fünfzehn Stockstreichen, Steph. Szabó Müllergessele von Kocs Graner Komitates zu vierwöchentlichem Stockhausarreste in Eisen.

Tages-Chronik.

England hat seine älteste Schriftstellerin verloren. Miß Berg, die Verfasserin einer Reihe von Romanen, ist in London im Alter von 90 Jahren gestorben.

Der 15jährige Sohn eines Marburger geachteten Bürgers erschog sich am 23. v. M. wie es scheint, aus Furcht vor einer Strafe, die er wegen Ungehorsam in der Sonntagsschule erhalten sollte. Merkwürdig ist, daß vor ungefähr einem Jahre sein jüngerer Bruder gleichfalls sich selbst entlebte.

Bei dem Landesgerichte in Ulm hat abermals eine sehr interessante Verhandlung stattgefunden, die bei dem riesigen Umfange des Strafprozesses volle sieben Tage dauerte. Auf der Anklagebank saßen 28 Personen, Glieder einer wohlorganisirten Diebs- und Räuberbande mit ihren Helfershelfern und Helfern, die im Winter 1850 die Umgegend von Marburg unsicher machten. Die Schuldigen wurden zu mehrjährigem schweren Kerker verurtheilt, sechs wegen Ankaufes verdächtiger Waaren Angeklagte freigesprochen.

Horaze Vernet, dessen lebensfrischer Pinsel in den gewaltigsten Kompositionen den Ruhm der französischen Waffen feierte, er, der Maler ihrer Triumphe, hat sich freiwillig aus Frankreich verbannt und ist einstellend nach Algerien gegangen. Es ist außer Zweifel, daß er dem neuen Kaiser fern sein wollte. Als Herzog von Orleans gab Ludwig Philipp dem großen Talent des echt französischen Malers die ersten Aufträge, die Vernet's Künstler Ruf begründeten. Horaze Vernet war des Herzogs und des späteren Königs Freund, und wurde, ein zweiter Rubens, von diesem auch zu politischen Sendungen gebraucht, zur größten Zufriedenheit seines königlichen Gönners. Vernet rechnete als königliche Anerkennung auf die Pairswürde. Als er sich in seiner Erwartung grüßte sah, brach er mit seinem Gönner und vollendete sogar zwei von demselben bestellten Gemälde nicht. Der Sturm des Jahres 1848 kam. Vernet malte den Präsidenten der Republik, begleitet von den Generalen Changarnier und Perrot. — Nach dem 2. Dezember forderte der Diktator den Maler auf, das Bild zu verändern, statt Changarnier den General St. Arnaud, und statt Perrot den General Magnan auf demselben anzubringen. — Der Künstler schlug es mit den Worten ab: „Monseigneur! man verlitigt die Geschichte nicht.“ — Vernet wurde mißliebig und sagte seinem Vaterlande Adieu. Wie es heißt, wird Vernet nach Rußland gehen, da der Kaiser Nikolaus längst den Künstler an seinen Hof zu sesseln wünschte. Es ist dies aber zur Zeit noch Gerücht.

Das elektrische Licht soll durch eine neue Erfindung, von welcher der „Baader Courier“ berichtet, auch für die Heilkunde anwendbar gemacht werden, indem dasselbe eine gewisse Durchsichtigkeit der leiblichen Organe erzwecke.

Aus Wiener-Neustadt wird der nachstehende Fall mitgetheilt, wie ein Taubstummer plötzlich die Sprache wieder bekam. Vor etwa drei Viertel Jahren verschwand dieser Taubstummer so plötzlich aus Wiener-Neustadt, daß man eine Kaspar Hauser'sche Geschichte vermuthete. Am letzten Viehmarke in Dedenburg kam er auf einmal dem ehemaligen Aufhacker des Fleischer's W. aus Wiener-Neustadt zu Gesichte, der ihn dort auf einem Rapen reiten und neben sich ein Handpferd führen sah. Der Fleischernecht schrie ihm alsbald zu: Was die Perde kosteten? Der Taubstummer wendete sich schnell um, und erwiderte 280 fl.; als er aber in dem Trager einen alten Bekannten aus Wiener-Neustadt erblidete, sprang er vom Pferd und lief davon. Der Knecht erkundigte sich nun weiter und erfuhr, daß der geheilte Taubstummer bei dem Postmeister in Dedenburg im Dienste stehe, der ihn als braven Diener rühmte. Nach Wiener-Neustadt gekommen, erzählte der Fleischernecht seinem vormaligen Herrn das Vorgefallene, worauf dieser selbst nach Dedenburg reiste und sich dort überzeugte, daß der einstmalige Taubstummer nicht allein deutsch, sondern auch böhmisch und polnisch sprach. Es kam nämlich heraus, daß er sich mit der größten Konsequenz durch volle drei Jahre taubstumme gestellt hatte, um nicht Soldat zu werden. Wie es heißt, soll er nach Wiener-Neustadt zur Untersuchung kommen.

Aus Concord in New-Hampshire, dem Wohnorte des neuerwählten Präsidenten der nordamerikanischen Freistaaten, schreibt man: Als die hiesigen Demokraten die Nachricht von der Erwählung des General Pierce erhielten, waren sie vor Jubel außer sich, der siegreiche Kandidat war vielleicht der Einzige in Concord, der nicht außer Fassung kam. Er empfing die Siegesdepesche ohne eine Miene zu verändern und begab sich bald darauf (es war Abends) zu Bette. — General Pierce ist ein Mann von einfacher Lebensweise und anspruchslosen Manieren. Seine Advokatenpraxis trägt ihm ein ziemlich reiches Einkommen; doch ist er fast zu freigebig und mildthätig. Leute, die ihn genau kennen, sagen, er werde von seinem Präsidentengehalt, von

25,000 Schwäb... General... klenen... kanten... Pierce... binner... Nach... kehrte... von eine... Eisenba... mtgt. B... nach Kr... willigt... selben B... werden... wägen... durchgek... mene be... die „Ra... Pedelle... gängen... dadurch... mann in... Museum... Goldmü... kaufst wo... gabe ein... vor ein... schuldigt... und wie... gemacht... ein groß... Quantu... Münzen... als man... wendeten... 18,000... spector... halt von... den Unte... gibt man... welchem... Vorgang... wobei es... Todesur... Worten... fordere... Staat z... dann zu... stirbst... zum Tod... Bildpret... Delinque... in der... geworden... müßte... lich aufg... rem Jung... Mauritiu... Beistand... auf den G... wande der... Braut... lich, und... sen. Die... ihre Mü... ihre Beh... schafften... diese B... ihr diese... zwei Sch... wird, ist... der Dieb... in weit... Dagegen... nung ent... Steine... wirft. L... des Anb... auch nich... über die... nalbild... senden B... Joseph... Hobeit b... Willkär...

25,000 Dollars, wenig erübrigen. — Da seine Frau zu schwächlich ist, um einer Hauswirtschaft vorzustehen, wohnt General Pierce mit seiner Familie (der Frau und einem kleinen hübschen Jungen) bei einem reichen Wagenfabrikanten in Concord. — Im letzten Kriege gegen Mexiko war Pierce als Freiwilliger in die Armee getreten und hatte sich binnen kürzester Zeit bis zum Generalen emporgeschwungen. Nach Abschluß des Friedens legte er die Waffen nieder und kehrte zu seiner Advokatenpraxis wieder zurück.

□ Seine Majestät der Kaiser von Rußland hat das von einer Gesellschaft in Vorschlag gebrachte Projekt einer Eisenbahn von Charkow nach Theodosia nunmehr genehmigt. Zugleich wurde der Bau einer Eisenbahn von Odesa nach Kremenshuk am Dnieper unter der Bedingung bewilligt, dieselbe bis Charkow fortzuführen, von wo aus zur selben Zeit eine Bahn nach Moskau in Angriff genommen werden soll.

□ Wien zählt gegenwärtig mit Ausnahme der Postwagen 8000 öffentliche und Privatfahrwerke, welche durchgehends bei 40,000 Personen befördern können.

□ Der im kurfürstlichen Museum zu Kassel vorgenommene beträchtliche Diebstahl an Goldmedaillen ist, wie jetzt die „Kasseler Zeitung“ berichtet, nicht von dem verhafteten Pedelle, sondern von dem Inspektor der Anstalt selbst begangen worden. Der erste Verdacht wurde auf denselben dadurch gelenkt, daß ein Goldarbeiter, so wie ein Geschäftsmann in Kassel die Anzeige machten, daß ihnen von dem Museumsinspektor zusammengeschlagene und geschmolzene Goldmünzen im Werthe von mehr als 4000 Thalern verkauft worden seien. Zu diesen Angaben kam noch die Angabe eines Materialisten, daß derselbe Inspektor bei ihm vor einiger Zeit Schmelztiegel gekauft habe. Der Angekuldigte wurde auf diese Indizien hin sofort verhaftet und wie es heißt, hat derselbe auch bereits Geständnisse gemacht. Namentlich soll er den Ort bezeichnet haben, wo ein großer Theil der gestohlenen Medaillen, und zwar ein Quantum von 30 Pfund Gold versteckt war.

□ Der in Kassel verübte Diebstahl an Medaillen und Münzen im dortigen Museum ist von größerem Umfange, als man ursprünglich glaubte. Der reelle Werth der entwendeten Gegenstände ist auf 6000 und der ideelle auf 18,000 Thaler bestimmt worden. Der angeklagte Inspektor des Museums ist Familienvater, bezog einen Gehalt von 400 Thaler vom Museum und 200 Thaler für den Unterricht im Zeichnen der Kinder des Kurfürsten, und gibt man als muthmaßliches Motiv der That das Spiel an, welchem der Inspektor gefröhnt haben soll.

□ Schweizerblätter erzählen nachstehenden dramatischen Vorgang in einer Sitzung des Zuger Appellationsgerichtes, wobei es sich um ein über einen gewissen Wildpret gefälltes Todesurtheil handelte. Der Vertheidiger schloß mit den Worten: „Ich bitte nicht um das Leben von Wildpret; ich fordere es zurück als Recht und als Schuldpflicht, die der Staat zugleich an das Bagantenthum abzutragen hat;“ dann zum Delinquenten gewandt: „Wildpret, wenn Du stirbst, zürne Deinem Richter nicht, der Dich ohne Befehl zum Tode verurtheilt; stirb als Mann und als Christ, Wildpret, nun bitte Du um Dein Leben!“ worauf sich der Delinquent erhob und mit der Versicherung, daß, wenn ihm in der Jugend die Lehren der letzten Tage zu Theil geworden wären, er kaum vor dem Strafgerichte erscheinen müßte, um das Leben bat. Das Todesurtheil wurde wirklich aufgehoben.

□ Ein junges Mädchen begab sich in Breslau mit ihrem jungen Bräutigam, einem Schuhmachergesellen, in die Mauritiuskirche, um sich dort trauen zu lassen. Als nun die Beistände sowohl als das Brautpaar versammelt waren und auf den Geistlichen warteten, entfernte sich unter einem Vorwande der Bräutigam aus der Kirche und kam nicht wieder. Die Braut, so wie die Beistände warteten lange Zeit vergeblich, und sahen sich endlich genöthigt, die Kirche zu verlassen. Die Braut, welche nun die Beistände wenigstens für ihre Mühe entschädigen wollte, begibt sich mit diesen in ihre Behausung, um ihnen von den zur Hochzeit angeschafften Vorräthen ein Frühstück zu geben, aber von allen diesen Vorräthen fand sie nichts mehr, sondern es waren ihr diese nebst 2 Thaler Geld, 4 Ellen Leinwand und zwei Schnupstücher entwendet worden. — Wie vermuthet wird, ist der bis jetzt noch nicht ermittelte Bräutigam selbst der Dieb.

□ Der Ausbruch des Aetna dauert fort, wenn auch in weit geringerem Maße als aus den ersten Kratern. Dagegen ist in einer kleinen Entfernung eine neue Deffnung entstanden, welche ebenfalls unter vielem Gebröle Steine, Asche und Sand, nebst einer Menge Lava auswirft. Letztere ergießt sich jedoch über einen Boden, der des Anbaues ganz unfähig ist, weshalb der Schaden auch nicht viel bedeutet.

Vokal-Begleiter.

Erste Mittheilung

über die Beiträge, welche zur Kostendeckung der für die Nationalbildergalerie des ungarischen Nationalmuseums anzuschaffenden Bildnisse Seiner k. k. Apostolischen Majestät Franz Joseph I., unsers allergnädigsten Monarchen, und Sr. k. k. Hoheit des Durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, Militär- und Civilgouverneurs des Königreiches Ungarn, gewidmet wurden:

a) Auf dem Subskriptionsbogen Nr. 38 Sr. Hochwürden Alexander v. Eszajagy, Bischofs zu Eszab: Der Hr. Bischof selbst 10 fl.; Paul Oltványi, Sekretär, 3 fl.; Kaspar Grossed, N. Holzmann, Seminar-Vizektor, und Eduard Navratil, Zeremoniär, ein jeder 1 fl.; Franz Rutanyi, suppl. Professor, 40 fr.; Eduard Duschek, Vizektor des heil. Stuhles, Jos. Grausam, Theol.-Professor, Alois Nagy, Sekretär des heil. Stuhles, und Adolph Wächter, Kooperator, ein jeder 30 fr.; im Ganzen 18 fl. 40 fr.

b) Auf dem Bogen Nr. 61 des hochw. Domkapitels zu Fünfkirchen: Das hochw. Domkapitel 10 fl.

c) Auf dem Bogen Nr. 576 Sr. Durchl. des Fürsten Phil. Batthyány: Der Hr. Fürst 50 fl.

d) Auf dem Bogen Nr. 624 Sr. Hochgeb. des Hrn. Grafen Solomon Ráto v. Nagyszentmiklós: Der Hr. Graf 10 fl.

e) Auf dem Bogen Nr. 658 des p. t. Hrn. Benjamin Karzag: Hr. Benj. Karzag 5 fl.

f) Auf dem Bogen Nr. 745 Sr. Hochgeborenen des Hrn. Grafen Michael Esterházy d. j.: Der Hr. Graf 20 fl.

g) Auf dem Bogen Nr. 746 Sr. Hochgeborenen des Herrn Grafen Paul Széchényi: Gräfin Crescence Széchényi und Graf Paul Széchényi ein jeder 20 fl.; die Grafen N. Széchényi und N. Jägy-Ferraris, ein jeder 5 fl.; im Ganzen 50 fl.

Summa der ersten Mittheilung: 163 fl. 40 fr. in C.M. Mitgetheilt durch

Gabriel Mátray,

Sekretär des Gründungsvereines der ungar. National-Bildergalerie.

Vom P. O. Musikvereins-Konservatorium.

Fortsetzung der milden Beiträge, welche für das Denkmal des weill. Benj. Egressy eingeklossen sind:

Auf dem Subskriptionsbogen des Hrn. Emanuel Breisach haben Beiträge gemacht die Herren: Valero 5 fl. Anton Dsvald 2 fl. Ludw. Ponzen 1 fl. A. Mandl 1 fl. Ignaz Mandl 1 fl. Sigm. Macsel 1 fl. Rosenthal et Fischer 1 fl. Moriz Hannover 1 fl. James Lottis 1 fl. Sigm. Schreiber 1 fl. Ullmann 1 fl. Ludwig Popper 1 fl. Ignaz Schlegelinger 1 fl. Eman. Breisach 1 fl. Zusammen 19 fl. C.M.

Auf dem Bogen des Hrn. Emer. v. Csácskö nachträglich: Jos. v. Bellaagb 1 fl. Emerich v. Csácskö 1 fl. Zusammen 2 fl.

Zu den 21 fl. die schon früher veröffentlichte Summe mit 489 fl. 10 fr. dazu gerechnet, ist bis jetzt eingegangen 510 fl. 10 fr. Mitgetheilt durch

Alexander Ritter,

Vereinssekretär.

Verstorbene in Pest.

Josefstadt.

15. Nov. Der Anna Krecsán ihr Sohn Karl, kath., 12 J. alt, an Fraisen, Josefsbastei Nr. 3.

17. Nov. Anna Sodomka, Maurerswitwe, kath., 52 J. alt, an Lungenlucht. Hollundergasse Nr. 15. — Dem Alexander Schwab, Kammerdiener, f. S. Karl, kath., 2 Monate alt, an Gedärmentzündung, Sonnengasse Nr. 8.

19. Nov. Hr. Jos. Vitus, bürg. Vätermeister, kath., 40 J. alt, an Brustwassersucht. Kirchenplatz Nr. 5. — Dem St. Illoval, Zimmergesell, seine Tochter Marie, kath., 2 Mon. alt, an Diarrhöe, Gensengasse Nr. 1.

20. Nov. Dem Jos. Rinda, Schusterlehre, f. T. Katbar, kath., 8 J. alt, an Gedärmentzündung, Spitalgasse Nr. 6. — Dem Mich. Molnár, Tagelöhner, f. Tocht. Rosina, kath., 11 J. alt, an Auszehrung, Hollundergasse Nr. 13.

21. Nov. Dem Karl Dombos, Schneider, f. Gattin Anna, kath., 20 J. alt, an Lungenlucht, Tolozangasse Nr. 11.

23. Nov. Dem Mich. Némét, Schlosserlehre, f. T. Thekla, kath., 2 J. alt, an Frieseln, Herbigasse Nr. 18. — Dem Hrn. Karl Szics, Arbeitshausausseher, f. S. Viktor, 14 Tage alt, kath., an Fraisen, Kerepeserstraße Nr. 13. — Labiel, Straub, Handschuhmacher, kath., 24 Jahre alt, an Lungenlucht, Erz- Alexanderbastei Nr. 20.

24. Nov. Der Johanna Kofschér ihr Sohn Nikolaus, griech. n. un., 1 Woche alt, an Auszehrung, Bräumelergasse Nr. 17.

25. Nov. Dem Hrn. Lorenz Bendenritter, Gastwirth, sein Sohn Franz, kath., 2 J. alt, an Herzbeutelwassersucht, Tolozangasse Nr. 13. — Dem Wenzel Jbert, Schneider, f. Gattin Anna, kath., 45 J. alt, an Bauchfellentzündung, Friedliche Gasse Nr. 6.

Freunden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Stadt Paris.“ Die Herren: Adolph Seifler, Bauholzhandler von Freystadt. — Giacomo Gregorich, Agent von Fiume. — Joh. René, Negoziant aus Frankreich. — Eduard Decetel, k. k. techn. Gelehrer v. Wien. — Franz Pfeiffer, Viehhändler v. Debenburg. — Barnabas Harray, k. k. Feldkaplan v. Gyöngyös. — Bela Madách, k. k. Bezirgs-Oberstabsrichter. Karl v. Schubert, Gutsbesitzer v. Waizen. — Albert Seitle, Mühlenbesitzer von Wien. — J. Brandstätter, k. k. Generalinspektionskommissär von Prag. — Frau Adele Hernany, Gutsbesitzerin a. Siebenbürgen.

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: P. Horváth, Restaurateur und Joh. Pils, Handelsmann von Ung. — Joh. Michels, Handelsmann von Zombor. — Leopold und Joseph Kriszaber, Kauf. von Risbegyes. — G. Joannovits, Gutsb. v. Temesvár. — A. Bildbauer, Kaffeehändler und Franz Hüttner, Schlossermeister von Wien. — St. Nikollits, Handelsmann von Neufab. — L. Steris, k. k. Bachmeister von Kronstadt.

Zum „Palatin.“ Die Herren Gutsbesitz.: Georg Könyay, v. Bereg; Jos. Bokurfo, v. Munkacs; Emerich Köstván, von Abony. — Ferd. Uibely, Grundbesitzer v. Czepa. — Joh. Fász, Kanzlist v. Bányá. — J. Krizsány, v. Stuhlweissenburg. Frau Eveline Verfa sammt Tochter v. Priviz. — Maria und Irene Baros, Grundbesitzerinnen v. Szemere

Wasserstand der Donau am 2. Dezember.

6 Schuh 9 Zoll 6 Linien ober Null.

Sparkasten.

Westler Sparkasse: Eck der Universitäts- u. Kohlbasergasse Nr. 490, 1. Stock.

Ostner Sparkasse: Fischersbad, Hauptgasse am Douan-Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonntag und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags für Einlagen und Rückzahlungen geöffnet.

Nemzeti színház.

Bérlét

Pest, pénteken, december 3-án 1852.

Részben új szereposztással.

Micbán családja.

Eredeti drama 3 felv. előjátékkal 1 felv. Irta Szigligeti. A 3-dik felvonásbani románcz dallamát szerzette Szerdahelyi, éneklé Reszler.

S z e m é l y e k :

Micbán	Szentpéteri.
Micbánné	Jókainé.
György, fiuk	László.
Jolán, fogadott leányuk	Bulyovszkiné.
Leo, száműzött görög	Tóth.
Koldusnő	Hervei Ida k. a.
	Bognár Vilma.
	Bognár Adél.
	Horváth Emmi.
	Udvarhelyi Mikl.
	Komlósi Ida.
	Patakiné.
	Miskolczi J.
	Szigeti.
	Hubenai János.
	ifj. Lendvai.
	Hegedüs.
	Feleki.
	Garzó.
	Benkő.
	Gozon.
	Vas.
	Petrik.
	Reszler.
	Kovácsics Eliza.
	Dalnok. Hangászok. Apródok. — Történik az előjáték után 20 évvel, az első felv. a Balaton és a Tisza partján és Micbánnál, a második Geröbánnál, a harmadik ismét Micbánnál. Hervei Ida k. a. első színi próbáját teendő ajánlja magát a t. közönség kegyeibe.
	Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Holnap szombaton, december 4-én, ERKEL FERENCZ nagy javára, bérlétszűnettel, második rendkivüli előadásul; új szereposztással és rendezéssel:

HUNYADI LASZLÓ.

Eredeti opera 4 szakaszban. Irta Egressy B. Zenéjét szerzette Erkel Ferencz.

Az öszves férfi karszemélyzet új magyar öltözeteit Horváth Ferencz, magyar szabó készítette.

Azon hat rendkivüli előadás másodikika, mellyeket az igazgatóság a folyó színházi félévre kikötött, s mellyek alkalomával az október 1-től kezdve hérlök is csupán a napi helyár lefizetése mellett használhatják illető helyeiket és jegyeiket.

Westler deutsches Interims-Theater.

3. Vorstellung im Abonnement. Freitag, am 3. Dezember 1852.

Ein Lump.

Original-Posse mit Gesang in 3 Aufzügen von Friedr. Kaiser. Musik von Karl Binder.

P e r s o n e n :

Kettenberg, Bürgermeister	Hr. Köppl.
v. Bornheim, künftl. Güterdirektor	Hr. Engel.
Frau v. Abendstern, eine reiche Witwe	Frau Witte.
Anna, ihre Tochter	Frl. Bevelacqua.
Baron Liebhelm	Hr. Lehmann.
Köppel, Bindermeister u. Gemeindeausschub	Hr. Tomafelli.
Kieschen, seine Tochter	Frl. Lichtner.
Therese, ihre Nichte	Frl. Albert.
Konrad Mayer, Geselle bei Köppl	Hr. Urban.
Pummler, Stadtwachtmeister	Hr. Wankowsky.
Hubert Ledermann	Hr. Schönau.
Karl Lauber, Student	Hr. Stölze.
Preller, ein Wucherer	Hr. Korn.
Saller, Stadtschreiber	Hr. Pennauer.
Zinsberg, Hafnermeister	Hr. Grosser.
Nieser, Friseur	Hr. Solmann.
Erdinger, Gärtner, Gemeindeausschub	Hr. Echten.
Bewohner der Stadt, Gäste, Brautjungfern, Musiker, Stadt-Quardia, Gesellen, Dienerschaft.	

Kasseneröffnung 6 Uhr — Anfang 7 Uhr.

Königl. Stadttheater in Ofen.

7. Vorstellung im Abonnement. Freitag, am 3. Dezember 1852:

2. Gastrolle des Hrn. Bürbe vom Stadttheater in Hamburg.

Don Carlos.

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Friedrich v. Schiller.

P e r s o n e n :

Philipp der Zweite, König von Spanien	Witte.
Elisabeth von Valois, seine Gemalin	Frl. Mr. Calliano.
Don Carlos, Kronprinz	Hr. Bürbe.
Infantin Klara Eugenia, ein Kind	Kl. Korber.
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin	Frau Deny.
Marquise von Mondecar, Hofdamen	Frau Witte.
Prinzessin von Eboli, } Hofdamen	Frl. Hoffmann.
Gräfin Fuentes, } Königin	Frl. Rosod.
Marquis von Posa, ein Malteserritter	Hr. Deeg.
Herzog von Alba	
Graf von Lerma, Oberst der Leibwache	Hr. Berg.
Herzog von Feria, Ritter des Blieses	Hr. Stölze.
Don Perez	Hr. Graubner.
Don Mercado, Leibarzt der Königin	Hr. Ranz.
Ein Page der Königin	Frl. Maurer.
Damen und Granden, Pagen, Offiziere der Leibwache.	

Anfang um 7 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Cappit.

Im Verlage von Gustav Heckenast in Pest ist so eben erschienen und bei **KARL EDELMANN**, Buchhändler in Pest, Waiknergasse Nr. 7, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Ujabb kori ismeretek tára.

Tudományok s politikai és társas élet **Encyclopaediája.** IV. kötet. 3-6. füzet (15-42. iv). Hegel - Kazan. Gr. 8. In Umschlag gebettet 2 fl. 6 M.

Elméleti és tapasztalati természettan,

mellyet **felsőbb tanosztályok számára** s magán használatra az új tanszervezet terve szerint készítet **Thüringer Ambró**, bölcészeti tudor.

Szöveg közé nyamatott számos fametszvényekkel. **Második osztály.** Gr. 8. In Umschlag gebettet 2 fl. 6 M. - Beide Abtheilungen 3 fl. 40 fr. 6 M.

Como-Rentenscheine,

deren Ziehung schon **am 2. Jänner 1853 erfolgt**, sind in Pest billigt zu haben bei

M. Lueff,

Parfümeriehandlung am Christophylägen, „zur Minerva.“

686-(3, 0)

Garantie

(14, 25)

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohl-erfahrenen hier angekommenen Homöopathen. Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. - Wohnort: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse in Bitterbartschen Hause Nr. 17. Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis.

Neue Bearbeitung des seit Jahren im Buchhandel vergriffenen Werkes, vorrätig bei

Hermann Geibel

in Pest:

Der Mensch!

Heranreifend in seinem Geschlecht.

2 Bde. mit seinen Abbildungen. broch. 1 fl. Oktav. 1853. Ed. Ludwig's Verlag in Graz.

Erster Band.

Zweiter Band.

Der Jüngling.

Die Jungfrau.

Praktische Darstellung der vernünftigsten, auf naturgemäße Grundsätze gestützten physischen u. moralischen Behandlung des Jünglings bis zu seiner Pubertät und reifen Mannbarkeit; - nebst **Benennungsvorschritten** gegen das andere Geschlecht.

Praktische Darstellung der vernünftigsten, auf naturgemäße Grundsätze gestützten physischen und moralischen Behandlung der Jungfrau von ihrer Entstehung und Geburt an bis zu den Jahren der Pubertät.

Von **Dr. F. C. Eillenbrunn.**

Mit Lithograph. Gemälden. 1853. In Umschlag. (690) Ein Band 30 fr. (1, 3)

Bei Landerer & Heckenast

in Pest, Universitätsgasse Nr. 4, ist erschienen und in allen Buchhandlungen, wie bei allen Buchbindern zu haben:

Pesti új magyar képes kalendárium

1853. évre, a nép számára.

Preis 8 Kr. 6 M.

Kundmachung.
Die sämtlichen Ziehungen der **großen Geld-Lotterie**

zur Gründung des **Militär-Hospitals zu Karlsbad** erfolgen am **16. UND 18. DECEMBER** dieses Jahres.

Die Lose der III. und IV. Abtheilung sind bei dem gefertigten Großhandlungshause bereits bis auf eine kleine Anzahl aufgeräumt, und können daher diese beiden Losgattungen, insofern sich ein Vorrath davon sammeln sollte, nur gegen Baarzahlung ausgefolgt werden.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie enthält unter den vielen Geldgewinnen von **Gulden 290,600 in Gold und Conventions-Münze**

auch **1000 Stück fürstlich Windischgrätz-Lose,**

für welche **am 1. Dezember d. J. die Ziehung erfolgt;**

dafür sind **Gulden 20,000 in Conv.-Mz. angeboten,**

- | | | | | | |
|---|-----------|-----|---|-------|-----------|
| 1 | Treffer à | 600 | Stück fürstlich Windischgrätz-Lose oder fl. | 12000 | Conv.-Mz. |
| 1 | " | à | 300 | " | 6000 |
| 1 | " | à | 100 | " | 2000 |

Wien, im November 1852.

D. Zinner & Comp.

676-(4, 6)

In der Buchhandlung von **HERMANN GEIBEL** in Pest (Christophylägen), ist zu haben:

Die Häkelschule für Damen,

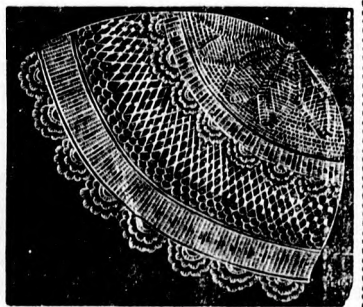
oder die Kunst, alle vorkommenden Häkelarbeiten anzufertigen.

Als vollständige Anweisung, ohne Beihilfe die verschiedenen Häkelarbeiten zu erlernen.

Zum Schul- und Hausgebrauch von **CHARLOTTE LEANDER.**

11. Aufl. 12 Hefte mit 251 Abbild. 7 fl. 12 kr. Einzelne Hefte sind ohne Preiserhöhung zu 36 kr. zu haben.

Durch die Häkelarbeiten ist gewissermaßen den weiblichen Handarbeiten ein neuer Industriezweig eröffnet worden, indem nicht allein die Damenwelt sich damit beschäftigt, sondern auch der weiblichen Jugend und insbesondere den zarten, jungen Mädchen dadurch eine für den Geist und Körper passende Beschäftigung geboten wird, die, vom Leichten zum Schweren übergehend, in den 12 Heften dieser Häkelschule so viele interessante Gegenstände bietet, daß man beim Unterrichte nicht in Verlegenheit gerathen kann, immer etwas Passendes und Neues für jedes Alter darin zu finden. - Die sich aufs Neue wiederholenden Auflagen geben das erfreuliche Zeugniß von der großen Brauchbarkeit und dem Nutzen dieses Werkes, welches schon in vielen weiblichen Instituten und Schulen eingeführt, und wäre daher für die Jugend der mannigfachen Vortheile wegen zu wünschen, daß es immer mehr neben den anderen weiblichen Beschäftigungen ein Unterrichtsgegenstand in den Schulen werden möchte.



Taschenbuch der Kunst-Strickerei.

Enthaltend eine Sammlung der neuesten u. schönsten Damenarbeiten mittelst der Stricknadel.

Von **Charlotte Leander.**

Mit 40 Abbildungen. Schreibpapier. Preis 54 fr.

Eignet sich irgend ein Buch weiblicher Handarbeit zum Geschenk für die Damenwelt, so ist es gewiß dieses „Taschenbuch der Kunst-Strickerei“, welches mit 40 Abbildungen der ausserlesenen Gegenstände ausgestattet, sich auch noch durch einen ganz sauberen Druck auf Schreibpapier sehr vorthellhaft vor allen andern derartigen Büchern auszeichnet.

Anweisung zur Kunst-Strickerei.

Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als leicht ausführbaren schönen und eleganten Strickarbeiten.

Zum Schul- und Hausgebrauch. Nach eigener Erfahrung und Gründung zusammengestellt von

CHARLOTTE LEANDER.

16 Hefte mit 219 Abbildungen. **12. Auflage.** 2 fl. 24 kr. - Einzelne Hefte sind zu 9 kr. und Doppelhefte zu 18 kr. zu haben. Die Hefte 1-10 elegant gebunden zu Geschenken 1 fl. 57 fr.

Diese Anweisung zur Kunst-Strickerei, die recht eigentlich in das praktische Leben der weiblichen Handarbeiten eingreift, ist vorzüglich zum Unterrichte für junge Mädchen allen Müttern und Lehrerinnen zu empfehlen, indem von dieser Beschäftigung das weibliche Geschlecht neben dem Nähen, Waschezeichnen, Stopfen u. dgl. einen unmittelbaren Gebrauch in ihrem künftigen Berufsleben machen kann; es ist daher mit Recht zu einem Hauptgegenstand des Unterrichts in den Schulen geworden. Die 12. Auflage möge zum Beweis dienen, daß die von dem einfachen Strumpfe an mit allen möglichen schönen Modestrickarbeiten und deren Abbildungen ausgestattete Kunst-Strickerei, allen Müttern und Schulen gewiß mit Recht zu empfehlen ist.

670-(2, 3)